

Der lange Weg zu den Spielen beginnt

Die Seeländer Jenny Perret und der Glarner Martin Rios spielen heute Abend in Biel um ihren dritten Schweizer-Meister-Titel im Mixed Doubles Curling. Ziel sind die Olympischen Winterspiele 2026 in Italien.

Francisco Rodriguez



Jenny Perret und Martin Rios wollen sich zum dritten Mal den Olympiatraum erfüllen

(Quelle: Keystone/Salvatore Di Nolfi)

Wenn die besten Schweizer Mixed-Doubles-Spezialisten ab heute Abend bis Sonntag in der Curlinghalle Biel um den nationalen Titel spielen, werden die Steine auch im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo platziert. Die Schweizer Meister dürfen eineinhalb Monate später an die WM nach Skandinavien fliegen, wo es ein erstes Mal um die Olympia-Tickets geht.

Die Seeländerin Jenny Perret und der Glarner Martin Rios würden sich liebend gern ihren dritten gemeinsamen OlympiaTraum erfüllen. 2018 gewannen sie in Pyeongchang die Silbermedaille und brachten sich und das Mixed-Doubles-Curling ins öffentliche Interesse der weiten Sportwelt. Nach einem zweiten Platz in der Round Robin hinter Kanada bezwangen sie im Halbfinal Russland, worauf erst wieder die Kanadier im Final das Ende der Schweizer Gold-Ambitionen bedeuteten.

Vier Jahre nach Südkorea ging es für Perret und Rios nach Peking, wo sie sich mit einem siebenten Platz begnügen mussten. Auch vom persönlichen Erlebnis her reichte die zweite Teilnahme nicht an den Hochgenuss bei ihrer Olympia-Premiere heran.

Coronaspiele in Peking

«Die beiden Olympischen Spiele kann man nicht miteinander vergleichen», sagt Perret und verweist auf die schwierige Coronazeit. Schon die Vorbereitung sei mit all den Restriktionen und unzähligen Turnierabsagen mühsam gewesen. «Auch das Feeling vor Ort war nicht mehr dasselbe wie in Südkorea», erinnert

sich Perret. Pyeongchang 2018 sei eine wunderbare Erfahrung gewesen. Die ganze Delegation habe sich als ein grosses Schweizer Team gefühlt. «Wir haben viele interessante Leute kennengelernt und konnten als Zuschauer an anderen Wettkämpfen mit dabei sein.»

Ganz anders die Coronaspiele in Peking, wo der Aktionsradius von der Regierung und den Organisatoren aus Angst vor dem Virus auf ein notwendiges Minimum eingeschränkt wurde. Die Athletinnen und Athleten waren isoliert, mussten dauernd Covid-Tests über sich ergehen lassen und Maske tragen.

Winterspiele in Italien

Nicht nur deswegen wollen Perret und Rios jetzt wieder andere Olympia-Erfahrungen machen. Denn nach zwei Winterspielen in Asien biete sich die Möglichkeit, in Europa und sogar in einem Nachbarland anzutreten. Beim Gedanken daran fangen Perrets Augen an zu leuchten. Allerdings schränkt sie gleich ein: «Die Olympischen Spiele sind noch sehr weit weg.» Die ursprünglich aus Sutz-Lattrigen stammende und heute in Lyss wohnhafte Spitzencurlerin will alles dafür tun, um gemeinsam mit ihrem Spielpartner den sportlichen Weg erfolgreich zu beschreiten.

Der dritte Schweizer-Meister-Titel ist für das Duo Pflicht, um ab 20. April im schwedischen Östersund an den Weltmeisterschaften teilzunehmen. Dort könnten sich die beiden mit der nächsten Top-Leistung im Hinblick auf die Olympia-Selektionen aufdrängen. Auch die Schweizer Meisterschaften in einem Jahr beziehungsweise das Abschneiden an den Weltmeisterschaften 2025 fliessen im Entscheidungsprozess der Selektionskommission

ein, die dann aufgrund der beiden WM-Ergebnisse das Schweizer Olympia-Doppel für 2026 bestimmt.

Den Heimvorteil nutzen

Perret und Rios nehmen Stein für Stein. Heute Abend gilt es für sie in der Curlinghalle der Tissot Arena ernst. Sie sind eines von drei Teams, die für diese Schweizer Meisterschaften gesetzt sind. Perret macht sich auf einen engen Wettkampf gefasst. Jeder könne im acht Teams umfassenden Teilnehmerfeld jeden schlagen. Letztlich könnte aber der Heimvorteil das Zünglein an der Waage spielen. «Ich freue mich sehr darauf, in Biel zu spielen», sagt die 32-jährige Lysserin vor dem Auftritt in ihrer Region. Sie wird auf viel Unterstützung aus ihrem Familien- und Freundeskreis zählen können.

Ein Vorteil sei die Nähe zum Wohnort auch, was das Energiemanagement betreffe. Drei Spiele an einem Tag würden ganz schön an den mentalen und körperlichen Kraftreserven zerren. Sie sei sehr dankbar, könne sie zwischen den Meisterschaftseinsätzen kurz nach Hause gehen und die Beine hochlegen. Am Abend ins eigene Bett zu fallen und in vertrauter Umgebung aufzutanken, schätze sie sehr.

Los gehen die nationalen Titelkämpfe auf den fünf Rinks im Herzen des Schweizer Curlingsports in der Tissot Arena heute um 19 Uhr. Auftaktgegner von Perret und Rios, die unter dem Teamnamen Glarus angemeldet sind, werden Michèle Jäggi und Skip Romano Keller-Meier von Baden Regio sein. Am Donnerstag und Freitag folgen je drei weitere Runden, ehe am Samstag und Sonntag die Halbfinal- und Finalsspiele auf dem Programm stehen.

«Ich freue mich sehr darauf, in Biel zu spielen.»

Jenny Perret
Seeländer Spitzencurlerin
